Q2, 1. Halbjahr: In der Gemeinschaft Orientierung suchen: Kirche in der Welt	
Q2, 1. Halbjahr, 1. Quartal	Q2, 1. Halbjahr, 2. Quartal
Als Mensch Orientierung suchen - Kirche zwischen Kontinuität und Wandel	**Kirche in der säkularen Welt- ihr Selbstverständnis und ihre Aufgaben in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft**
Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive Inhaltliche Schwerpunkte: - Pfingsten - Urgemeinde - Bilder für Kirche im Neuen Testament - Kirche als Leib Christi (Paulus) - Wendepunkte der Kirchengeschichte - Die eine Kirche und die vielen Kirchen: Konfessionen	Inhaltsfelder: IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung Inhaltliche Schwerpunkte: - Kirche im Nationalsozialismus zwischen Anpassung (Deutsche Christen) und Evangelium (Bekennende Kirche, Bonhoeffer, Barmer Theologische Erklärung) - Das Verhältnis von Kirche und Staat - Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? - Wie sieht die Kirche der Zukunft aus? - Kirche und Reich Gottes

Q2, 2. Halbjahr: Orientierung für das gegenwärtige Handeln suchen - Zukunftsperspektiven finden	
Q2, 2. Halbjahr, 1. Quartal	Q2, 2. Halbjahr, 2. Quartal
Zukunftsperspektiven: Was dürfen wir hoffen?	**Dem Leben einen Sinn geben - Gegenwart gestalten**
Inhaltsfelder: IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus IF 6: Die christliche Hoffnung auf Vollendung Inhaltliche Schwerpunkte: - Angst und Hoffnung in apokalyptischen Bildern - Vorstellungen vom Leben nach dem Tod - interreligiöse Vergleiche - Zuspruch und Anspruch Jesu (z. B. Gleichnis vom Weltgericht, Mt 25) - Das Reich Gottes als christliche Hoffnungsperspektive	Inhaltsfelder: IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive Inhaltliche Schwerpunkte: - Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung - Beispiele für - gelungene? - Lebensentwürfe - Wendepunkte im eigenen Leben - Christliche Verantwortung für Mitmensch und Schöpfung

Q2, 1. Halbjahr: In der Gemeinschaft Orientierung suchen: Kirche in der Welt

Inhaltsfelder:

IF 4: Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt

Die Kirche und ihre Aufgabe in der Welt In diesem Inhaltsfeld geht es um die Frage, in welchen Formen sich Vorstellungen und Überzeugungen, die Menschen mit anderen teilen, umsetzen lassen. Christlicher Glaube ist nicht nur Privatsache, sondern konkretisiert sich in Gemeinschaft. Daraus haben sich vielfältige Institutionen und Formen von christlicher Kirche herausgebildet. Die evangelischen Kirchen verstehen sich auf biblischer Grundlage und in ihrer reformatorischen Tradition als Leib Christi und Gemeinschaft der Glaubenden. In diesem Sinn sind sie herausgefordert, ihren Auftrag in einer sich wandelnden Welt wahrzunehmen.

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Fragen des Menschen, wer er ist, was sein Mensch-Sein ausmacht, wem oder was er sich verdankt. In christlicher Sicht steht der Mensch in einer besonderen Beziehung zu Gott, dem Schöpfer, zu sich selbst, seinen Mitmenschen und allem Geschaffenen. Er gerät dabei in ein Spannungsfeld zwischen dem Streben nach Freiheit, der Sehnsucht nach Individualität und der Verantwortung für sich und für andere.

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

In diesem Inhaltsfeld wird aufgegriffen, dass Menschen nach Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns, nach Orientierung und Wertmaßstäben fragen. Der christliche Glaube gewinnt seine Maßstäbe aus der biblischen Rede von der Gerechtigkeit Gottes und seinem Verständnis der Nachfolge Christi. Danach sind Menschen aufgefordert, sich – nach ihren Möglichkeiten – für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Aus diesem Anspruch folgt die Verpflichtung zur Arbeit an einem gerechten Frieden und zu einem achtsamen Umgang mit Leben.

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Das Inhaltsfeld beschäftigt sich mit der Beständigkeit der Welt angesichts der Erfahrung der menschlichen Endlichkeit und der Vergänglichkeit des Lebens und greift die Frage auf, worauf Menschen hoffen können. Bis in die Gegenwart hinein haben Christinnen und Christen durch die Gestaltung ihres Lebens Antworten und Beispiele gegeben und so ihre Erwartungen an die Zukunft ausgedrückt. In der Auseinandersetzung mit endzeitlichen Szenarien und der Spannung von Angst und Hoffnung haben sie sich von der Verheißung auf die Vollendung des Reiches Gottes leiten lassen.

Konkrete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler …	**Inhaltliche Aspekte**	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler …
Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz: - benennen die aus dem Selbstverständnis der Kirche erwachsenden Handlungsfelder, - differenzieren zwischen theologischem Selbstverständnis der Kirche und ihren gesellschaftlichen Aktivitäten, - beschreiben den Aufbau und die Gliederung der Evangelischen Kirche in Deutschland heute.	- Pfingsten - Urgemeinde - Bilder für Kirche im Neuen Testament - Kirche als Leib Christi (Paulus) - Wendepunkte der Kirchengeschichte - Die eine Kirche und die vielen Kirchen: Konfessionen	**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** - identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) - beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) - beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeut-

	- Kirche im Nationalsozialismus zwischen Anpassung (Deutsche Christen) und Evangelium (Bekennende Kirche, Bonhoeffer, Barmer Theologische Erklärung) - Das Verhältnis von Kirche und Staat - Welchen Beitrag zur Orientierung kann Kirche heute leisten? - Wie sieht die Kirche der Zukunft aus? - Kirche und Reich Gottes	same Entscheidungssituationen (SK 3) - unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4)
Sachkompetenz/Deutungskompetenz: - analysieren und vergleichen unterschiedliche Ansätze der Verhältnisbestimmung von Christinnen bzw. Christen und Kirche zum Staat und zur gesellschaftlichen Ordnung in Geschichte und Gegenwart, - erläutern an Beispielen unterschiedliche Formen des gesellschaftlichen Engagements der Kirche in ihrem jeweiligen historischen Kontext, - analysieren sich wandelnde Bestimmungen des Auftrags der Kirche und deuten sie im Kontext des Anspruchs, eine „sich immer verändernde Kirche“ zu sein, - analysieren Bedingungen, Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts der Herausforderungen im 21. Jahrhundert.		**Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** - deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) - erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) - erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) - beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) - stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) - vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründen (SK 10)
Urteilskompetenz: - beurteilen Handlungsweisen der Kirche und der Christinnen und Christen vor dem Hintergrund des Anspruchs, gesellschaftlichen Herausforderungen in Geschichte und Gegenwart gerecht zu werden, - beurteilen das Verhältnis der Kirche zum Staat an ausgewählten Beispielen der Kirchengeschichte, - bewerten kirchliches Handeln in Geschichte und Gegenwart vor dem Hintergrund des Auftrags und des Selbstverständnisses der Kirche, - bewerten Möglichkeiten und Grenzen kirchlichen Handelns angesichts aktueller und zukünftiger Herausforderungen.		**Urteilskompetenz:** - erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1) - erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) - erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3) - bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)
Handlungskompetenz/Dialogkompetenz: - stellen mögliche Konsequenzen des Glaubens für individuelles und gemeinschaftliches Handeln der Kirche und Gesellschaft dar und treffen vor diesem Hintergrund Entscheidungen für das eigene Leben		**Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** - nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) - formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen

		sich begründet von anderen ab (HK 2) - begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3) - vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) - formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)
Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:		**Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:** - verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6) - gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7) - entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8)
Methodenkompetenz:		**Methodenkompetenz:** - beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) - erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2) - identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) - analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4) - analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)

Q2, 2. Halbjahr: Orientierung für das gegenwärtige Handeln suchen - Zukunftsperspektiven finden

Inhaltsfelder:

IF 1: Der Mensch in christlicher Perspektive

In diesem Inhaltsfeld geht es um die Fragen des Menschen, wer er ist, was sein Mensch-Sein ausmacht, wem oder was er sich verdankt. In christlicher Sicht steht der Mensch in einer besonderen Beziehung zu Gott, dem Schöpfer, zu sich selbst, seinen Mitmenschen und allem Geschaffenen. Er gerät dabei in ein Spannungsfeld zwischen dem Streben nach Freiheit, der Sehnsucht nach Individualität und der Verantwortung für sich und für andere.

IF 3: Das Evangelium von Jesus Christus

Dieses Inhaltsfeld beschäftigt sich mit der Frage, wer oder was Menschen Orientierung für ein gelingendes Leben angesichts der Widersprüchlichkeiten des Lebens und der Welt bietet. Der christliche Glaube an Jesus von Nazareth, den Christus, gewinnt aus der Botschaft Jesu vom Reich Gottes, dem Zeugnis von seiner Passion und dem Glauben an seine Auferstehung Leitlinien für die Gestaltung eines gelingenden Lebens.

IF 6 Die christliche Hoffnung auf Vollendung

Das Inhaltsfeld beschäftigt sich mit der Beständigkeit der Welt angesichts der Erfahrung der menschlichen Endlichkeit und der Vergänglichkeit des Lebens und greift die Frage auf, worauf Menschen hoffen können. Bis in die Gegenwart hinein haben Christinnen und Christen durch die Gestaltung ihres Lebens Antworten und Beispiele gegeben und so ihre Erwartungen an die Zukunft ausgedrückt. In der Auseinandersetzung mit endzeitlichen Szenarien und der Spannung von Angst und Hoffnung haben sie sich von der Verheißung auf die Vollendung des Reiches Gottes leiten lassen.

IF 5: Verantwortliches Handeln aus christlicher Motivation

In diesem Inhaltsfeld wird aufgegriffen, dass Menschen nach Möglichkeiten und Grenzen ihres Handelns, nach Orientierung und Wertmaßstäben fragen. Der christliche Glaube gewinnt seine Maßstäbe aus der biblischen Rede von der Gerechtigkeit Gottes und seinem Verständnis der Nachfolge Christi. Danach sind Menschen aufgefordert, sich – nach ihren Möglichkeiten – für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung einzusetzen. Aus diesem Anspruch folgt die Verpflichtung zur Arbeit an einem gerechten Frieden und zu einem achtsamen Umgang mit Leben.

Konkrete Kompetenzerwartungen Die Schülerinnen und Schüler …	**Inhaltliche Aspekte**	**Übergeordnete Kompetenzerwartungen** Die Schülerinnen und Schüler …
Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz: - ordnen Aspekte eines christlichen Geschichtsverständnisses mit Blick auf Zukunftsangst und Zukunftshoffnung in Grundzüge apokalyptischen Denkens ein, - skizzieren wesentliche historische Rahmen- und Entstehungsbedingungen apokalyptischer Vorstellungen, - beschreiben auf der Basis des zugrunde liegenden Gottes- bzw. Menschenbildes christliche Bilder von Gericht und Vollendung.	- Angst und Hoffnung in apokalyptischen Bildern - Vorstellungen vom Leben nach dem Tod - interreligiöse Vergleiche - Zuspruch und Anspruch Jesu (z. B. Gleichnis vom Weltgericht, Mt 25) - Das Reich Gottes als christliche Hoffnungsperspektive - Der Mensch zwischen Freiheit und Verantwortung	**Sachkompetenz/Wahrnehmungskompetenz:** - identifizieren Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens im Horizont des christlichen Glaubens stellen (SK 1) - beschreiben, welche Relevanz Glaubensaussagen für die Gestaltung des eigenen Leben und der gesellschaftlichen Wirklichkeit gewinnen können (SK 2) - beschreiben ethische Herausforderungen in der individuellen Lebensgeschichte sowie in unterschiedlichen gesellschaftlichen Handlungsfeldern als religiös bedeutsame Entscheidungssituationen (SK 3)

- identifizieren Handlungssituationen, in denen die wechselseitige Abhängigkeit von Freiheit und verantwortlichem Umgang mit Mitmenschen und der Schöpfung erfahrbar wird - beschreiben die Spannung von Freiheit und Verantwortung an ausgewählten biblischen Stellen - ordnen ethische Herausforderungen unterschiedlichen Modellen der Ethik zu - vergleichen verschiedene ethische Begründungsansätze in Religionen und Weltanschauungen und stellen die Charakteristika einer christlichen Ethik heraus, - beschreiben anhand unterschiedlicher Positionen das Verständnis von Gerechtigkeit und Frieden und deren Kombinierbarkeit, - benennen Situationen, in denen die Frage von Gerechtigkeit und Frieden gegenwärtig relevant wird, - identifizieren christliche Beiträge von Personen und Institutionen in der gesellschaftlichen Diskussion zu Gerechtigkeit und Frieden	- Beispiele für - gelungene? - Lebensentwürfe - Wendepunkte im eigenen Leben - Christliche Verantwortung für Mitmensch und Schöpfung	- unterscheiden sich ergänzende von sich ausschließenden Deutungsangeboten (SK 4)
Sachkompetenz/Deutungskompetenz: - beschreiben die Eigenart christlicher Zukunftshoffnung mit der Vorstellung vom „eschatologischen Vorbehalt“, - formulieren die Verbindung von Schrecken und Hoffnung, wie sie sich im apokalyptischen Denken zeigt, - erläutern, inwieweit die Annahme eines eschatologischen Vorbehaltes utopische Entwürfe relativiert, - deuten die Verkündigung Jesu vom Reich Gottes als die für Christinnen bzw. Christen und die Kirche grundlegende Orientierung für ihre Lebens- und Zukunftsgestaltung - erläutern das Verhältnis von Freiheit und Verantwortung im Hinblick auf die Verfehlung der Bestimmung des Menschen aus christlicher Sicht - erläutern die Gefahr der Verfehlung der Bestimmung des Menschen an konkreten gesellschaftlichen Herausforderungen des Umgangs mit dem Mitmenschen und der Schöpfung - erläutern das christliche Verständnis von Freiheit als „Geschenk Gottes" - benennen zu den Stichworten Gerechtigkeit und Frieden individuelle und soziale Herausforderungen für ein christliches Gewissen,		**Sachkompetenz/Deutungskompetenz:** - deuten Situationen des eigenen Lebens und der Lebenswelt, in denen sich Fragen nach Grund, Sinn, Ziel und Verantwortung des Lebens stellen (SK 5) - erläutern den Anspruch und die lebenspraktischen Konsequenzen religiöser Wirklichkeitsdeutungen (SK 6) - erläutern Aspekte anderer Religionen sowie Ansätze anderer Weltanschauungen und Wissenschaften in Bezug zum eigenen Leben und zur gesellschaftlichen Wirklichkeit (SK 7) - beschreiben - angesichts der Komplexität von Lebenssituationen - die Schwierigkeit, auf Fragen eindeutige Antworten zu geben (SK 8) - stellen Möglichkeiten und Grenzen der Akzeptanz bzw. Vereinbarkeit von unterschiedlichen Gottes- und Menschenbildern dar (SK 9) - vergleichen verschiedene Motivationen für politisches und soziales Engagement mit der Motivation, die im christlichen Glauben gründen (SK 10)

- erläutern Handlungsoptionen aus unterschiedlichen ethischen Modellen für ausgewählte ethische Handlungssituationen, - stellen Begründungszusammenhänge dar, die einem Handeln im Interesse der Gerechtigkeit und des Friedens einer christlichen Ethik zugrunde liegen		
Urteilskompetenz: - beurteilen die Auswirkungen verschiedener Zukunftsvisionen auf die Lebenshaltung und -gestaltung des einzelnen Menschen - beurteilen verschiedene apokalyptische Denkmodelle hinsichtlich ihrer resignierenden und gegenwartsbewältigenden Anteile gegeneinander ab, - erörtern mögliche Beiträge christlicher Hoffnung zur Bewältigung von Gegenwarts- und Zukunftsaufgaben, - beurteilen menschliche Zukunftsvisionen und Utopien hinsichtlich ihrer Machbarkeit und ihres Geltungsanspruches - beurteilen die Konsequenzen aus der unterschiedlichen Bestimmung der menschlichen Freiheit - erörtern und bewerten Handlungssituationen, in denen sich die Verantwortlichkeit des Menschen bewähren muss - beurteilen Dilemma-Situationen im Kontext von Gerechtigkeit und Frieden und setzen sie in Beziehung zu christlichen Urteilen, - erörtern verschiedene Möglichkeiten des gesellschaftspolitischen Engagements einer Christin bzw. eines Christen, - beurteilen theologische und anthropologische Aussagen in ihrer Bedeutung für eine christliche Ethik unter dem Aspekt der Reichweite bzw. des Erfolgs eines Einsatzes für Gerechtigkeit und Frieden		**Urteilskompetenz:** - erörtern Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Konfessionen und Religionen (UK 1) - erörtern kritische Anfragen an christliche Glaubensinhalte und kirchliche Wirklichkeit (UK 2) - erörtern religiöse und ethische Fragen im Kontext der Pluralität der Gesellschaft sowie der Vielfalt von Lebensformen (UK 3) - bewerten unterschiedliche Ansätze und Formen theologischer und ethischer Argumentation (UK 4)
Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:		**Handlungskompetenz/Dialogkompetenz:** - nehmen die Perspektive einer anderen Position bzw. religiösen Überzeugung ein und berücksichtigen diese im Dialog mit anderen (HK 1) - formulieren zu komplexen ethischen und anthropologischen Fragestellungen eigene Positionen und grenzen sich begründet von anderen ab (HK 2)

		- begegnen anderen religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen aus der Perspektive des christlichen Glaubens diskursiv sowie mit einer Haltung des Respekts und der Achtung (HK 3) - vergleichen Gemeinsamkeiten sowie Unterschiede von religiösen und weltanschaulichen Überzeugungen und nutzen ihre Erkenntnisse im möglichen Dialog (HK 4) - formulieren ihre eigene Überzeugung zur Frage nach Gott und dem Menschen und vertreten diese im Dialog (HK 5)
Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:		**Handlungskompetenz/Gestaltungskompetenz:** - verwenden reflektiert traditionelle religiöse Ausdruckformen in Aneignung oder Umgestaltung zum Ausdruck eigener Glaubensüberzeugungen oder verzichten begründet darauf (HK 6) - gestalten Formen eines konstruktiven Austausches über anthropologische und ethische Fragen sowie religiöse Überzeugungen (HK 7) - entwickeln beispielhaft eigene Handlungsdispositionen im Umgang mit sich selbst, anderen und der Mitwelt in Auseinandersetzung mit christlichen Maßstäben (HK 8)
Methodenkompetenz:		**Methodenkompetenz:** - beschreiben Sachverhalte in unterschiedlichen thematischen Zusammenhängen angemessen unter Verwendung eines Repertoires theologischer Begriffe (MK 1) - erschließen biblische Texte durch unterschiedliche methodische, insbesondere historisch-kritische Zugänge (MK 2) - identifizieren methoden- und kriterienorientiert religiöse Sprache und erläutern ihre Bedeutung (MK 3) - analysieren methodisch reflektiert unterschiedliche religiöse Ausdrucksformen sprachlicher, bildlich-gestalterischer und performativer Art sowie Produkte der Gegenwartskultur mit religiöser Thematik sachgerecht (MK 4) - analysieren sachgerecht verschiedene Stellungnahmen hinsichtlich ihres Stellenwertes, ihrer Bedeutung und ihrer Wirkungen, unter Beachtung der spezifischen Textsorte (MK 5)

Beispiel für eine **Kompetenzsicherungsaufgabe** in der Qualifikationsphase siehe: Q1, 1. Halbjahr, 2. Quartal.

Leistungserwartungen und Grundsätze der **Leistungsbewertungen** sind ausführlich im „Leistungs- und Leistungsbewertungskonzept Religion“ dargestellt.

Lehr- und Lernmittel:
Schülerexemplare: Bibel (Guten Nachricht und Luther 1984), Religionsbuch Oberstufe (Cornelsen) und Kursbuch Religion Oberstufe (Calwer).
Kopiervorlagen: RAABITS Sek II, EinFach Religion u. a.

Zeitbedarf bei drei Wochenstunden Unterricht für jedes Halbjahr ca. 45 Unterrichtsstunden.